

Haus befinden, sondern über den Abend verteilt kommen. Dieses Jahr wurde die Feier vom Vorstand und dem Stammpublikum ausgerichtet. Die Eintrittseinnahmen von 600 € werden, nach Vorstandsbeschluss, für das Sprachprojekt „Die Sprache macht's!“ der Volkshochschule gespendet. Das Projekt ist für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die erst seit kurzem in Deutschland sind und die Sprache erlernen wollen.

Das Kneipenquiz findet wie gewohnt einmal im Monat statt und hat etwa 15 bis 30 Teilnehmer. Das Improvisationstheater bricht mit 20 Besuchern etwas ein, obwohl es sich in Lauf und Umgebung herumspricht und neue Gäste zu begrüßen sind. Die Kulturveranstaltungen werden meist von älteren Gästen, so wie z. B. Eltern, besucht. Dies ist gut für das Image des Jugendzentrums. Die Wanderungen sind mit rund 20 Teilnehmern ebenfalls beliebt. Auch die Nachfrage am Nachmittagsprogramm steigt bei den Jüngeren, die abends noch nicht kommen dürfen. Die Veranstaltung „Kochen mit Doris“ und auch der Yogamontag wurden gut angenommen. Die offene Bühne benötigt mehr Werbung, um auch Bands in der Umgebung anzusprechen

Die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstands wurde von der Sparkasse mit einem Bürgerpreis in der Kategorie „U21“ und 1.000 € geehrt.

Der Erlös des diesjährigen Benefizkonzerts am 03.05.2013 soll an „Young Music“ gehen. Eine Organisation in der Kinder und Jugendliche aus finanzschwächeren Verhältnissen ein Musikinstrument erlernen können.

Herr Bürgermeister schlägt vor, um das Kinoangebot in Lauf zu verbessern die Schülersprecher der Schulen einzuladen, um sich besser zu vernetzen und Ideen zusammenzutragen. Die technischen Möglichkeiten bestehen bereits, wenn es noch bedarf geben sollte, ist eine Zusammenarbeit mit dem Kulturverein arteschock e.V. möglich.

Frau Vogel fragte nach, ob die Heranwachsenden mit Migrationshintergrund in Gruppen kommen und wie diese zusammengestellt sind.

Herr Weirich stellt fest, dass sie in Gruppen kommen, vermutlich handelt es sich um Klassenkameraden. Es sind unter anderem Türken, Griechen, Albaner, Marokkaner und Kroaten. Dennoch vermischen sich die Nationalitäten untereinander.

Herr Auernheimer möchte eine aktivere Zusammenarbeit mit den Schulen. Vorzugsweise mit Kindern im 13. Lebensjahr.

Herr Weirich verweist auf das Treffen der Schülersprecher für das Kinoangebot.

Herr Bisping schlägt vor, dass das Projekt-Seminar am Gymnasium die Werbung dafür übernehmen könnte.

Herr Weirich stellt fest, dass das Event „Spring Break“ für die Jugendlichen von 12 bis 14 Jahren statt findet.

Herr Pohl schlägt vor, die Elternbeiräte zu dieser Veranstaltung einzuladen, um somit das Image weiter zu verbessern.

Herr Auernheimer informiert über den geplanten Skatecontest. Er soll dieses Mal am Veranstaltungsort ausklingen und nicht für eine Aftershowparty ins Jugendzentrum verlegt werden.

Abstimmung: zur Kenntnis genommen

2 Kletterwand auf dem Gelände des Jugendzentrums

Herr Auernheimer informiert, dass im Bauamt derzeit geprüft wird, wie hoch die Kletterwand, aufgrund der Sicherheitsbestimmungen, sein darf. In Frage kommen 2,50 m oder 3 m. Solange die Wand unter dieser Richtlinie ist, dürfen die Kinder und Jugendlichen auch ohne Aufsicht klettern. Die Kletterwand wird in Eigenregie, mit Hilfe von professionellen Fachkundigen, gebaut. Das Bauamt wünscht, dass die Unterkonstruktion aus Stahl besteht. Dieses könnte der Bauhof selber anfertigen. Es muss jedoch sichergestellt werden, dass die Platten sicher darauf befestigt werden können. Die fertiggestellte Wand muss von der Kommunalen Unfallversicherung abgenommen werden. Eine Fertiglösung wäre zwar einfacher, aber auch un kreativ und teurer.

Aus der Jugendratsetat aus dem Jahr 2012 stehen 15.000 € zur Verfügung, diese können übernommen werden. Den Unterhalt übernehmen ehrenamtliche Helfer.

Die Aufstellung der Kletterwand wird etwa zwei bis drei Tage dauern.

Herr Bürgermeister bittet die Verwaltung den Sachstand mit der Versicherung zu prüfen und mit dem Bauamt Kontakt aufzunehmen.

Anfragen und Sonstiges

Herr Bürgermeister informiert sich über die sozialpädagogischen Möglichkeiten für das Altstadtfest 2013. Er fragt an, ob eine Aktion wie „Gib dir nicht den Rest auf dem Laufer Altstadtfest“ dieses Jahr wieder möglich wäre. Er möchte, dass das Team vom Jugendzentrum, aufgrund seiner Erfahrung, Herrn Hoffmann unterstützt und die jungen Besucher im Auge behält, um den Alkoholkonsum zu beaufsichtigen.

Herr Pohl merkt an, dass dies für das Image gut wäre.

Herr Weirich stimmt dem nicht zu, da sich die Mitarbeiter in eine Kontrollfunktion begeben würden und dadurch das Vertrauen der Jugendlichen für die Zukunft verlieren würden. Zudem sei die Beaufsichtigung eine Angelegenheit der Sicherheitsfirma.

Herr Pohl erwidert man sollte schon vor Beginn des Festes auf die Jugendlichen zugehen und Alkoholverkaufsstände beaufsichtigen.

Herr Hoffmann erläutert die Situation am Altstadtfest und erklärt, dass sie keinen Einfluss auf die unbekanntenen Besucher haben.

Herr Bürgermeister erklärt, dass es nicht um Kontrolle, darum kümmert sich die Security, sondern um Präsensts.

Herr Auernheimer informiert sich, wie die Nachfrage nach Bandproberäumen steht.

Herr Weirich und Herr Schmidt erklären, dass es nur noch vereinzelte Nachfragen gibt. Es ist möglich, dass es einen Mangel an Bands gibt, aufgrund des Mangels an Proberäumen. Bedarf würde jedoch bestehen.

Herr Bürgermeister erklärt sich bereit, mit einem potenziellen Vermieter in Kontakt zu treten.

Herr Auernheimer berichtet, dass die Satzung des Jugendzentrums veraltet ist und eine Aktualisierung notwendig ist.

Herr Bürgermeister schlägt vor, dass der Vorstand bei Personaleinstellungen Anhörungsbe rechtigt sein könnte.

Herr Weirich entgegnet, dass der Vorstand nur für ein Jahr gewählt wird und Personaleinstellungen langfristige Entscheidungen sind.

Frau Vogel informiert sich über die Zusammenarbeit mit Einrichtungen für behinderte Menschen. Sie schlägt vor, Veranstaltungen stattfinden zu lassen.

Herr Schmidt erwidert, dass dies eine gute Idee sei, jedoch sollte das Jugendzentrum nur der Veranstaltungsort sein, nicht aber Organisator.

Herr Auernheimer merkt an, dass die Räumlichkeiten nicht barrierefrei sind, und somit nicht zugänglich für Personen im Rollstuhl.

Herr Bürgermeister möchte die „Laufer Gespräche“ ins Jugendzentrum einladen, zum Thema „Jugend und Inklusion – Jugendarbeit“.

Abstimmung: zur Kenntnis genommen

Ende der Sitzung im öffentlichen Teil: 21:25 Uhr

Stadt Lauf a.d. Pegnitz, den 25.03.2014

Stadtverwaltung

Der Vorsitzende

Die Schriftführerin

Benedikt Bisping
Erster Bürgermeister

Romina Stauch
Auszubildende